August/2026

SANKT MARIEN
KATHOLISCH IN DELMENHORST & GANDERKESEE

AKTUELL

Infos zum Pilgerweg „Caminho Portugues“

EU - Die Jahre von 1980 bis 1989

Viele Wege führen nach Santiago de Compostela

INHALTSANGABE

Evangelium im August	Seite 3
Viele wege führen nach Santiago de compostela	Seite 4 + 5
Brandanschlag in St. Christophorus	Seite 6 + 7
DIES UND DAS	Seite 8—11
Gottesdienstordnung	Seite 12 + 13
Kinderseite	Seite 18
Wallfahrt nach Bethen	Seite 19
Die Europäische Union	Seite 20 + 21
Die Chronik des Zeltlagers	Seite 22 + 23
Verstorbene	Seite 25
Rätselseite	Seite 26
Geburtstage	Seite 27
Rezept	Seite 28

IMPRESSUM HERAUSGEBER

Kath. Kirchengemeinde St. Marien
Louisenstr. 22 / 27749 Delmenhorst
Redaktion: Pfarrer Guido Wachtel (V.i.S.d.P.)
Pfarrbüro Tel.: 04221-5866670
Verwaltung Tel.: 04221- 5866690
Redaktion/Layout/Realisation:
Christian Krzefski
Sabine Nochowitz
Sonja Krzefski
Druck: Gemeindebriefdruckerei
Bilder/Text: image online,pixelio, privat, pixabay, freepik, Kirchengemeinde, wikipedia
Kontakt zum Pfarrbüro und für Beiträge für die Aktuell:
pfarramt@marienportal.de
www.st-marien-delmenhorst.de

Redaktionsschluss für August
ist der **10.08.2026**

Christian Krzefski

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe nehmen wir Sie mit auf eine besondere Reise: entlang des Portugiesischen Jakobsweges nach Santiago de Compostela. Seit Jahrhunderten folgen Pilgerinnen und Pilger diesem Weg durch Portugal und Spanien, um das Grab des Apostels Jakobus zu erreichen. Heute verbindet der Camino nicht nur Menschen verschiedener Nationen und Kulturen, sondern steht auch für Besinnung, Gemeinschaft und persönliche Erfahrungen.

Doch unser Magazin blickt nicht nur auf die Geschichte und Gegenwart des berühmten Pilgerwegs. Wir werfen auch einen Blick zurück auf die bewegenden 1990er Jahre in Europa – eine Zeit des Wandels, des Zusammenwachsens und neuer Perspektiven. Die Entwicklungen dieser Jahre haben unsere Gesellschaft geprägt und wirken bis heute nach.

Darüber hinaus erwarten Sie spannende Berichte, Erinnerungen und aktuelle Nachrichten aus der Pfarrgemeinde St. Marien. Ob Veranstaltungen, besondere Projekte oder Geschichten aus dem Gemeindeleben – wir möchten zeigen, wie lebendig und vielfältig unsere Gemeinschaft ist.

Wir laden Sie herzlich ein, diese Ausgabe mit Neugier zu entdecken, auf historischen Spuren zu wandeln, neue Eindrücke zu gewinnen und zugleich einen Blick auf das zu werfen, was unsere Gemeinde bewegt.

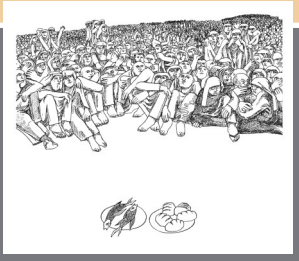
Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Christian Krzefski
Verwaltungsleiter in St. Marien
und bekennender Europäer

EVANGELIUM IM AUGUST

18. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A 1. Lesung: Jesaja 55,1-3
2. Lesung: Römer 8,35.37-39

Die Menschen im Evangelium erfahren noch etwas, das sie satt machen kann: Sie erfahren Gemeinschaft. Gemeinschaft untereinander und Gemeinschaft mit Gott. Gemeinschaft ist manchmal auch so etwas, was als selbstverständlich gilt –man bemerkt sie erst, wenn sie fehlt.
Auch Gemeinschaft ist geschenkter Segen.



Evangelium: Matthäus 14,13-21

19. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A1. Lesung: 1. Könige 19,9a.11-13a
2. Lesung: Römer 9.1-5

Unser Glaube ist nicht nur auf hoher See angegriffen. Immer und überall ist er der Gefahr ausgesetzt, von Sorgen und Ängsten, aber auch von Schuld und Ichbezogenheit überschwemmt zu werden. Doch überall, wo Gefahr besteht, gibt es auch die rettende Hand Jesu.

Evangelium: Matthäus 14,22-33

20. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A 1. Lesung: Jesaja 56,1.6-7
2. Lesung: Römer 11,13-15.29-32

WENN Ihr nicht wisst, ob euer Tun richtig ist, dann fragt euch, ob ihr dadurch den Menschen näherkommt. Ist das nicht der Fall, dann wechselt schleunigst die Richtung; denn was euch den Menschen nicht näherbringt, entfernt euch von Gott.
Elie Wiesel

Evangelium: Matthäus 15,21-28

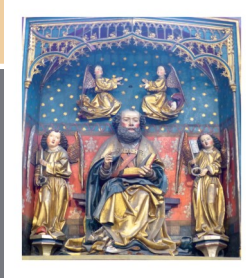
21. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A 1. Lesung: Jesaja 22,19-23
2. Lesung: Römer 11,33-36

Gott selbst war es, der Petrus die Schlüssel zur Erkenntnis, zum Glauben gegeben hat. Noch vor den „Schlüsseln zum Himmelreich“. Ich glaube, dass sich daran bis heute nichts geändert hat. Ich kann nicht aus eigener Kraft glauben, doch ich kann an dem festhalten, was mir zu glauben geschenkt wurde.

Evangelium: Matthäus 16,13-20

22. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A 1. Lesung: Jeremia 20,7-9
2. Lesung: Römer 12,1-2

Vielleicht fühlt sich Petrus – im Evangelium des letzten Sonntags zum Felsen der Kirche befördert und mit den Schlüsseln des Himmelreiches ausgezeichnet – berechtigt, sich Jesus in den Weg zu stellen. Doch so wird Petrus vom Felsen, der das Fundament der Kirche sein soll, zum ersten Stolperstein auf dem Weg Jesu nach Jerusalem.



Evangelium: Matthäus 16,21-27

Foto: Pixabay und image online
3ext image online

VIELE WEGE FÜHREN NACH SANTIAGO DE COMPOSTELA

Eine richtig schöne Alternative zum bekanntesten Jakobsweg Camino Francés, ist der portugiesische Jakobsweg: Der Caminho Portugues. Unter Pilgern ist er sogar der zweitbeliebteste aller Wege – und das hat gute Gründe.
Nicht jeder hat fünf Wochen Zeit, um den Camino Francés zu laufen. Und nicht jeder möchte einen Jakobsweg laufen, der inzwischen so bekannt und voll ist, dass man Angst haben muss, dass das Eigentliche dabei auf der Strecke bleibt:
Die Rückbesinnung auf sich selbst, die Zeit mit sich selbst auf dem Weg, die Ruhe.
Wer den Caminho Portugues wählt, braucht sich um diese Dinge wenig Sorgen zu machen. Der Weg ist vergleichsweise kurz und mit „nur" 240 Kilometern Länge für die allermeisten Menschen in zwei Wochen gut machbar. Zum Vergleich: Der Camino Francés hat eine Länge von 800 Kilometern, was fünf Pilgerwochen entspricht.
Auch ist der Caminho Portugues – obwohl er die beliebteste Alternativroute ist – lange nicht so populär wie der Camino Francés. Selten wird man hier in größeren Gruppen in Richtung Santiago pilgern oder sich Sorgen machen müssen, dass man im Etappenzielort kein Bett mehr bekommt.
Wenn man also das ursprüngliche Pilgern suchst oder nicht so viel freie Zeit am Stück hat, dann kann der portugiesische Jakobsweg eine echte Option sein.

Fakten Caminho Portugues:

- **Zweitbeliebtester Jakobsweg**
- **Ca. 15 % aller Pilger wählen diesen Weg**
- **240 Kilometer Länge bei Start in Porto**
- **Durchquert 2 Länder: Portugal & Spanien**
- **Ideale Reisezeit: Frühjahr bis Herbst,**
- **Reisedauer: 2 Wochen**

Doch das sind noch nicht die einzigen Argumente für diesen besonderen Jakobsweg: Obwohl der Weg Caminho Portugues heißt, läuft er tatsächlich jeweils fast zur Hälfte durch zwei Länder: Portugal und Spanien. Nach rund 120 von insgesamt 240 gewanderten Kilometern gelangt man von der portugiesischen Stadt Valenca über die Grenzbrücke nach Tui, und ist fortan in Spanien. So kommt man also gleich in den Genuss, zwei Länder und Kulturen kennenlernen zu dürfen.

Was auch für den Caminho Portugues spricht, ist seine Einsteigerfreundlichkeit. Ein Blick auf das Höhenprofil des Weges zeigt, dass eben genau dies kaum vorhanden ist: Der Weg ist weitestgehend flach und hat nur wenige Höhenmeter, die bewältigt werden wollen. Damit ist er auch für

Menschen reizvoll, die noch nie Pilgern waren und die sich für die erste Pilgerreise nicht gleich einen harten Brocken vornehmen wollen.
Denn der Caminho Portugues ist in keinster Weise mit anspruchsvollen und von vielen Bergen durchzogenen Jakobswegen, wie dem Camino Primitivo oder dem nordspanischen Küstenweg (Camino del Norte) vergleichbar. Apropos Küste: Auch der Caminho Portugues führt zumindest ein kleines Teilstück des Weges entlang der schönen Westküste Portugals.

Gleich zu Beginn auf den ersten zwei Etappen kann man in den Genuss des Meeres kommen, das einem auf dem Weg zur Linken begleitet. Auch auf dem späteren Teil des Weges gibt es eine Küstenroute. Da diese aber noch nicht über eine gute Infrastruktur verfügt, wird derzeit noch der typische Weg durch das Landesinnere empfohlen.

Der Caminho Portugues beginnt in der schönen Stadt Porto, die definitiv einen Stadtrundgang (oder auch einen zusätzlichen Besichtigungstag) wert ist. Von Porto aus geht es dann über 240 Kilometer und über die genannte Landesgrenze nach Spanien. Dabei führt der Jakobsweg nicht nur durch landschaftlich abwechslungsreiche und schöne Landstriche, sondern passiert auch schöne und alte Städte wie Ponte de Lima oder Barcelos.

Nach zwei Wochen des Pilgerns erreicht man dann schließlich die Kathedrale von Santiago de Compostela, das Ziel des Pilgerweges. Hier kann man dann auch die verdiente Pilgerurkunde entgegennehmen.

Wem die 240 Kilometer und zwei Wochen zu kurz sind, der kann den Caminho Portugues übrigens auch einige hundert Kilometer weiter südlich in Lissabon bereits beginnen. Diese lange Variante des Weges ist allerdings noch nicht so beliebt und wird von den wenigsten Pilgern gewählt, da die Infrastruktur des Weges bis Porto noch nicht wirklich gut ist. Ab Porto dann allerdings schon. Aus diesem Grund hat sich bei den meisten Pilgern die Stadt Porto als Startpunkt ihrer Reise auf dem **Caminho Portugues** etabliert.

ANSCHLAG IN ST. CHRISTOPHORUS I BRANDANSCHLAG IN

In den vergangenen fünf Wochen mussten wir in unserer Pfarrkirche St. Christophorus zwei erschütternde Ereignisse erleben: Innerhalb kurzer Zeit wurden zwei Brände gelegt. Dass beide Vorfälle nicht zu einer großen Katastrophe wurden, verdanken wir dem aufmerksamen und entschlossenen Handeln unseres Organisten Norbert Müller und unseres Küsters Bruno Pander. Sie bemerkten die Feuer jeweils rechtzeitig und konnten sofort eingreifen, sodass größerer Schaden verhindert werden konnte. Für ihren außergewöhnlichen Einsatz und ihre Umsicht sind wir ihnen von Herzen dankbar.

Dennoch haben diese Ereignisse tiefe Spuren hinterlassen. Unsere Kirche ist weit mehr als ein Gebäude aus Stein. Sie ist ein Ort des Gebets, der Stille, der Begegnung mit Gott und miteinander. Tag für Tag kommen Menschen hierher, um eine Kerze anzuzünden, ihre Sorgen und Hoffnungen vor Gott zu bringen oder einfach einen Moment der Ruhe und Besinnung zu finden.

Dass ausgerechnet ein solcher Ort Ziel vorsätzlicher Brandstiftung wird, erfüllt uns mit großer Trauer, Unverständnis und Schmerz.

Nach sorgfältiger Beratung und in enger Abstimmung mit den zuständigen Stellen sahen wir uns deshalb vorübergehend gezwungen, unsere Kirche außerhalb der Gottesdienstzeiten geschlossen zu halten. Diese Entscheidung ist uns alles andere als leicht gefallen. Wir wissen, dass viele Gemeindemitglieder und Besucher die offene Kirchentür als selbstverständliches Zeichen der Gastfreundschaft und der Nähe Gottes schätzen.
Gerade in schwierigen Lebenssituationen bedeutet ein kurzer Besuch in der Kirche Trost, Kraft und Zuversicht.

Umso mehr bedauern wir, dass wir diesen Zugang zeitweise einschränken mussten. Uns war bewusst, dass diese Maßnahme bei vielen Enttäuschung oder Unverständnis hervorrufen könnte. Doch unsere Verantwortung gilt nicht nur der Offenheit unserer Kirche, sondern ebenso ihrem Schutz. Nach zwei Brandanschlägen innerhalb weniger Wochen, konnten wir das Risiko eines weiteren Vorfalls nicht außer Acht lassen. Der Schutz der Menschen, unseres Gotteshauses, der wertvollen Einrichtung und der zahlreichen Kunstgegenstände, machte dieses vorsichtige Handeln notwendig.

Inzwischen konnten wir verschiedene zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen umsetzen. An mehreren Stellen wurden weitere Feuerlöscher installiert, damit im Ernstfall noch schneller reagiert werden kann. Darüber hinaus wurden Kameras angebracht, die dazu beitragen sollen, unsere Kirche besser zu schützen, Straftaten abzuschrecken und gegebenenfalls deren Aufklärung zu unterstützen. Diese Maßnahmen dienen ausschließlich dem Schutz unseres Gotteshauses und aller Menschen, die sich darin aufhalten. Sie sollen helfen, dass unsere Kirche auch künftig wieder möglichst uneingeschränkt geöffnet bleiben kann.

Wir bitten daher, alle Gemeindemitglieder und Besucher, herzlich um Verständnis für diese schwierige Entscheidung. Sie ist kein Ausdruck von Misstrauen gegenüber den vielen Menschen, die unsere Kirche mit Respekt besuchen. Im Gegenteil: Gerade weil unsere Kirche allen offenstehen soll, müssen wir alles daransetzen, dass sie ein sicherer Ort bleibt.

Gleichzeitig möchten wir den Blick nach vorne richten. Die vergangenen Wochen haben uns nicht nur die Verletzlichkeit unseres Gotteshauses vor Augen geführt, sondern auch den starken Zusammenhalt unserer Gemeinde. Viele Menschen haben ihre Anteilnahme ausgedrückt, ihre Hilfe angeboten oder uns durch ihr Gebet begleitet. Diese Solidarität schenkt Hoffnung und macht Mut.

Unser Wunsch bleibt unverändert: St. Christophorus soll ein Ort sein und bleiben, an dem Menschen willkommen sind – unabhängig von Herkunft, Alter oder Lebenssituation. Ein Ort der offenen Türen, des Gebets und der Gemeinschaft. Mit den nun getroffenen Sicherheitsmaßnahmen und der Unterstützung vieler engagierter Menschen hoffen wir, diesem Anspruch auch in Zukunft gerecht werden zu können.

Wir vertrauen darauf, dass diese schmerzhaften Ereignisse nicht das letzte Wort haben werden. Unser Glaube lebt von der Zuversicht, dass Angst und Zerstörung niemals stärker sind als Hoffnung, Zusammenhalt und Gottes Wort.

Christian Krzefski
Verwaltungsleiter
der Kirchengemeinde St. Marien

Blumen Kessler
Moderne Floristik & Friedhofsgärtnerei

Ihr kompetenter Partner für:
- Floristik
- Trauerbinderei
- Hochzeitsdekoration
- Vorsorgeverträge
- Grabpflege
- Gartenpflege & Neuanlagen
- Baumdienst

Blumen Kessler
Oldenburger Landstraße 28
27753 Delmenhorst
Tel.: (04221) 82 336
Fax: (04221) 86 629
E-Mail: post@blumen-kessler.de

Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr.: 8.00 - 17.00 Uhr
Sa.: 8.00 - 14.00 Uhr
So.: 9.30 - 12.30 Uhr

DIES UND DAS

Das Erinnerungsbuch ist da!

Dank der vielen Beiträge zur Geschichte von Allerheiligen, konnte ein Erinnerungsbuch entstehen.

Dieses liegt zur Einsicht im Pfarrbüro bereit. Wer Interesse hat, kann es über das Pfarrbüro bestellen.
Kosten 30 Euro.
Digital steht das Buch auch auf unserer Homepage zu Verfügung.

Louisenstr. 22,
27749 Delmenhorst

St. Bernhard lädt zum Gemeindefest ein!

Wie im letzten Jahr findet in St. Bernhard zusammen mit dem Kindergarten das Gemeindefest statt. Wir laden hierzu alle, besonders auch Eltern mit Kindern, zu einem fröhlichen Zusammensein in lockerer Atmosphäre am Sonntag, den **23.08.2026**, ein.

Wir beginnen um 11:00 Uhr mit einem Familiengottesdienst mit dem Motto „Ihr seid meine Freunde“, der vom Kirchenchor St. Bernhard begleitet wird.
Anschließend finden die weiteren Aktionen auf dem Kirchen- und Kindergartengelände statt.
Für das leibliche Wohl aller Gäste und Besucher ist gesorgt. Es gibt Würstchen vom Grill, verschiedene Salate, Getränke und eine vielfältige Auswahl von Kuchen an der Kuchentheke.
Spielmöglichkeiten für die Kinder, Vorführung des Kindergartens und einiges mehr ist vorbereitet, damit es ein vergnüglicher Nachmittag wird.
Der Kindergarten und die Gemeinde haben das Fest füreinander geplant und organisiert-jetzt freuen wir uns auf jeden Besucher, damit es auch ein Miteinander gibt.

„Wie hast Du's mit der Religion?“
Theologie?
Ab Oktober als Zweitfach Katholische Theologie im Bachelor an der Uni Vechta studieren
@theologie.univechta auf Instagram und TikTok
IKT
Institut für Katholische Theologie Vechta

caritas
Caritas Delmenhorst
Hildegard-Stift
Sommerfest
im Hildegard-Stift
29.08. | ab 15 Uhr
Freuen Sie sich auf einen fröhlichen Nachmittag mit Musik, guten Gesprächen und leckerem Essen und Trinken!
Wir freuen uns auf Sie!
Musik & Unterhaltung
Kaffee, Kuchen & Leckereien
Begegnung & Gemeinschaft
Sommerliche Atmosphäre
Hildegard-Stift
Hespenriede 1 · 27243 Groß Ippener
Da sein. Leben helfen.

Taizé
–
Zeit für mich
Gesänge aus Taizé
Kerzenschein
Gebet
Stille
Bibeltext
St. Christophorus
25. Oktober 2026
19 Uhr

H. BUSING
Maler- und Bodenbelagsarbeiten • www.h-buesing.de

DIES UND DAS

Blumenschmuck im CaDiSo

Zu Ostern haben hunderte gebastelte Papierblumen unsere Kirchen geschmückt. Nun wurden sie wieder abgehängt.
Doch wohin damit?
Die Blumen werden nun weiter in unserem Sozialkaufhaus CaDiSo genutzt. Dort verschönern sie die Schaufenster und so mancher Kleiderständer wird zum Hingucker dank der schönen Dekoration.

Schauen Sie doch mal vorbei!

Öffnungszeiten CaDiSo,
Lange Str. 69:

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 10 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr sowie an jedem 1. Samstag im Monat von 10 bis 13 Uhr

Musizieren verbindet - Chortreffen im Pastoralen Raum Oldenburg-Delmenhorst

Am 20. Juni startete zum zweiten Mal ein regionales Chortreffen im Pastoralen Raum Oldenburg-Delmenhorst. Rund 70 Singbegeisterte aus dem pastoralen Raum sowie aus Westerstede kamen bei brütender Hitze frohgelaunt nach Delmenhorst und studierten unter der Leitung der beiden Kirchenmusiker Udo Honnigfort und Manuel Uhing mit der Unterstützung weiterer Chorleiter/-innen vier Stücke ein und gestalteten damit im Anschluss den feierlichen Abendgottesdienst in der St. Marien-Kirche.
Auch Begegnung und Gespräch kamen nicht zu kurz. Herzlichen Dank an die gastgebende Gemeinde für Speis und Trank und alle weitere Organisation!
Das Fazit aller Beteiligten: Es hat Spaß gemacht und sollte auf alle Fälle wiederholt werden!

DIES UND DAS

Abschied von der Overbergschule

Nach 32 Jahren verlässt Annette Hermanns nun die Overbergschule und geht in den Ruhestand. Nachdem sie fünf Jahrgänge jeweils bis zur 4. Klasse begleiten durfte, führte sie in den letzten 10 Jahren die Schule als Rektorin.
Besonders die Corona-Pandemie und zuletzt auch die Bauphase während des laufenden Schulbetriebs forderten Zeit und Kraft über den normalen Schulalltag hinaus. Dabei lag ihr das Wohl der Schülerinnen und Schüler sowie der Mitarbeitenden besonders am Herzen.
In einer sehr schönen Feier wurde sie zum Schuljahresende von der Schulgemeinschaft verabschiedet. Was nun bleibt, sind laut Hermanns wundervolle Erinnerungen und ein Baum, der auf dem Schulgelände gepflanzt wird.

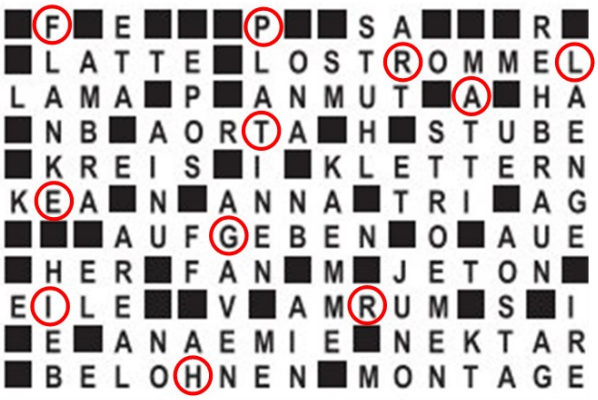
Annette Hermanns

Ehrenamtliche
Fahrer für
das **Möbellager**
gesucht

Einsatzort: Diepholzer Straße 14
Zeitumfang: Je nach Möglichkeit
Voraussetzung: Führerscheinklasse B

Bei Interesse bitte melden bei
Geschäftsstelle Caritas
Hubertus Aumann
04221 9834 90
aumann@caritas-delmenhorst.de

Lösungen der Juli Ausgabe



Lösungswort: Pilgerfahrt

2	6	9	1	3	4	7	5	8
7	3	8	9	5	6	2	4	1
4	5	1	2	7	8	6	9	3
3	9	2	7	6	1	5	8	4
1	7	4	5	8	3	9	2	6
6	8	5	4	9	2	1	3	7
8	2	6	3	1	9	4	7	5
9	1	7	8	4	5	3	6	2
5	4	3	6	2	7	8	1	9

AUGUST
GOTTESDIENSTORDNUNG

Samstag, 1.08.		
15:30 Uhr	**Hl. Messe** SM	Hildegard-Stift
16:00 Uhr	**Beichtgelegenheit** W/8	St. Marien
17:00 Uhr	**Hl. Messe** W/8 für verst. Andrea und Rej Schneider, Hans Merkel	St. Marien
17:00 Uhr	**Hl. Messe** Pfr Steffen	St. Hedwig
18:30 Uhr	**Vorabendmesse** W/8	St. Christophorus
Sonntag, 2.08. *18. Sonntag im Jahreskreis* Sel. Gerhard Hirschfelder		
09:30 Uhr	**Hl. Messe** TM	St. Christophorus
10:00 Uhr	**Hochamt** W/8	St. Marien
11:00 Uhr	**Hl. Messe** TM Leb.u.Verst. Fam. Thiedke und Kesternich	St. Bernhard
12:15 Uhr	**Hl. Messe in poln. Sprache**	St. Marien
17:00 Uhr	**Sommerorgelkonzert mit Udo Honnigfort** mit Werken von Bach/Vivaldi, Rogers, Stanley u.a.	St. Marien
Montag, 3.08.		
08:30 Uhr	**Hl. Messe** W/8	St. Christophorus
18:00 Uhr	**Rosenkranz**	St. Christophorus
Dienstag, 4.08.		
09:15 Uhr	**Wortgottesdienst**	Hildegard-Stift
12:00 Uhr	**Hl. Messe** W/8 für verst. Maria und Otto Herbst u. verst. Angehörige	St. Marien
15:00 Uhr	**Rosenkranz**	St. Marien
Mittwoch, 5.08.		
09:00 Uhr	**Hl. Messe** NL	St. Bernhard
15:00 Uhr	**Hl. Messe** SM für verst. Elisabeth und Walter Katzer	St. Christophorus
17:00 Uhr	**Hl. Messe (pol)**	St. Marien
Donnerstag, 6.08. *Verklärung des Herrn*		
08:30 Uhr	**Hl. Messe** NL	St. Hedwig
09:15 Uhr	**Hl. Messe** W/8	Hildegard-Stift
18:30 Uhr	**Rosenkranz**	St. Christophorus
19:00 Uhr	**Anbetung**	St. Christophorus
19:30 Uhr	**Hl. Messe** SM	St. Christophorus
Freitag, 7.08. *Herz-Jesu-Freitag*		
08:30 Uhr	**Hl. Messe, anschl. Frühstück im Gemeindehaus** W/8	St. Marien
10:00 Uhr	**Wortgottesdienst** C. Legowski	am Fuchsberg

Samstag, 8.08.		
15:30 Uhr	**Hl. Messe** NL	Hildegard-Stift
16:00 Uhr	**Beichtgelegenheit** W/8	St. Marien
17:00 Uhr	**Hl. Messe** W/8	St. Marien
17:00 Uhr	**Hl. Messe** NL	St. Hedwig
18:30 Uhr	**Vorabendmesse** W/8	St. Christophorus
Sonntag, 9.08. *Hl. Theresia Benedicta vom Kreuz (Edith Stein) 19. Sonntag im Jahreskreis*		
09:30 Uhr	**Hl. Messe** W/8 für Leb. und Verst. Familie Hubert Gödecke	St. Christophorus
10:00 Uhr	**Hochamt** NL	St. Marien
11:00 Uhr	**Hl. Messe** W/8	St. Bernhard
12:15 Uhr	**Hl. Messe in poln. Sprache**	St. Marien
Montag, 10.08.		
08:30 Uhr	**Hl. Messe** W/8 für verst. Johanna Bettermann	St. Christophorus
18:00 Uhr	**Rosenkranz**	St. Christophorus
Dienstag, 11.08.		
09:15 Uhr	**Wortgottesdienst**	Hildegard-Stift
12:00 Uhr	**Hl. Messe** fällt aus!!	St. Marien
15:00 Uhr	**Hl. Messe anschließend Seniorennachmittag** TM für verst. Arnold Scholz	St. Marien
Mittwoch, 12.08. Sel. Karl Leisner		
09:00 Uhr	**Hl. Messe, anschl. Mittwochskreis** NL	St. Bernhard
15:00 Uhr	**Hl. Messe** TM	St. Christophorus
17:00 Uhr	**Hl. Messe (pol)**	St. Marien
Donnerstag, 13.08.		
08:30 Uhr	**Hl. Messe** NL	St. Hedwig
09:15 Uhr	**Hl. Messe** TM	Hildegard-Stift
18:30 Uhr	**Rosenkranz**	St. Christophorus
19:00 Uhr	**Anbetung**	St. Christophorus
19:30 Uhr	**Hl. Messe** W/8	St. Christophorus
Freitag, 14.08.		
08:30 Uhr	**Hl. Messe** fällt aus!!	St. Marien
08:30 Uhr	**Hl. Messe** fällt aus!!	St. Christophorus
Samstag, 15.08. *Mariä Aufnahme in den Himmel*		
09:00 Uhr	Einschulungsgottesdienst ME	GS Marienschule
09:00 Uhr	Einschulungsgottesdienst GS Dürerstraße NL	St. Cyprian und Cornelius
10:00 Uhr	Einschulungsgottesdienst WiNi-Schule SCG	St. Marien
10:00 Uhr	Einschulungsgottesdienst Overbergschule	St. Christophorus
11:00 Uhr	Einschuklungsgottesdienst GS Bookholzberg genauer Ort wird noch geklärt NL	St. Bernhard
11:00 Uhr	**Wortgottesdienst** R.Rülling	Haus am Wald

Samstag, 15.08. *Mariä Aufnahme in den Himmel*		
16:00 Uhr	**Beichtgelegenheit** W/8	St. Marien
16:00 Uhr	**Hl. Messe** SM	Hildegard-Stift
16:00 Uhr	**Gottesdienst** Pf.Ohms	Kapelle Ellerbäke
17:00 Uhr	**Hl. Messe** W/8	St. Marien
17:00 Uhr	**Hl. Messe** NL	St. Hedwig
18:00 Uhr	**Vorabendmesse** TM	St. Christophorus
Sonntag, 16.08. *20. Sonntag im Jahreskreis*		
09:30 Uhr	**Hl. Messe** TM	St. Christophorus
10:00 Uhr	**Hochamt** anschl. Kirchenkaffee Allerheiligen W/8	St. Marien
11:00 Uhr	**Hl. Messe** NL	St. Bernhard
11:15 Uhr	**Tauffeier** W/8	St. Marien
12:15 Uhr	**Hl. Messe in poln. Sprache**	St. Marien
18:30 Uhr	**Hl. Messe** TM	St. Marien
Montag, 17.08.		
08:30 Uhr	**Hl. Messe** W/8	St. Christophorus
18:00 Uhr	**Rosenkranz**	St. Christophorus
Dienstag, 18.08.		
08:30 Uhr	**Hl. Messe** NL	St. Hedwig
09:15 Uhr	**Wortgottesdienst**	Hildegard-Stift
12:00 Uhr	**Hl. Messe** W/8	St. Marien
15:00 Uhr	**Rosenkranz**	St. Marien
Mittwoch, 19.08.		
09:00 Uhr	**Hl. Messe** NL	St. Bernhard
15:00 Uhr	**Hl. Messe** TM	St. Christophorus
17:00 Uhr	**Hl. Messe (pol)**	St. Marien
Donnerstag, 20.08.		
08:30 Uhr	**Hl. Messe** TM	St. Marien
08:30 Uhr	**Hl. Messe** NL	St. Hedwig
09:15 Uhr	**Hl. Messe** SM	Hildegard-Stift
18:30 Uhr	**Rosenkranz**	St. Christophorus
19:00 Uhr	**Anbetung**	St. Christophorus
19:30 Uhr	**Hl. Messe** W/8	St. Christophorus
Freitag, 21.08.		
08:30 Uhr	**Hl. Messe**	St. Marien
08:30 Uhr	**Hl. Messe** W/8	St. Christophorus
Samstag, 22.08.		
16:00 Uhr	**Beichtgelegenheit** NL	St. Marien
16:00 Uhr	**Hl. Messe** SM	Hildegard-Stift
17:00 Uhr	**Hl. Messe** NL Jahresgedenken für Martha und Klemens Wecker, für Lebende und Verstorbene Fam. Becker und Wirkus	St. Marien
17:00 Uhr	**Hl. Messe** TM für Leb. und Verst. Fam. Buchmann und Krause	St. Hedwig
18:00 Uhr	**Vorabendmesse** W/8 für verst. Maria und Paul Hanschke	St. Christophorus

Sonntag, 23.08. *21. Sonntag im Jahreskreis*		
09:30 Uhr	**Hl. Messe** W/8	St. Christophorus
10:00 Uhr	**Hochamt** NL	St. Marien
11:00 Uhr	**Familienmesse anschl. Gemeindefest** TM	St. Bernhard
12:15 Uhr	**Hl. Messe in poln. Sprache**	St. Marien
18:30 Uhr	**Hl. Messe** NL	St. Marien
Montag, 24.08. *Hl. Bartholomäus, Apostel*		
08:30 Uhr	**Hl. Messe** W/8	St. Christophorus
18:00 Uhr	**Rosenkranz**	St. Christophorus
Dienstag, 25.08.		
08:30 Uhr	**Hl. Messe** NL	St. Hedwig
09:15 Uhr	**Wortgottesdienst**	Hildegard-Stift
12:00 Uhr	**Hl. Messe** SM	St. Marien
15:00 Uhr	**Rosenkranz**	St. Marien
Mittwoch, 26.08.		
09:00 Uhr	**Hl. Messe** NL	St. Bernhard
15:00 Uhr	**Hl. Messe** TM	St. Christophorus
17:00 Uhr	**Hl. Messe (pol)**	St. Marien
Donnerstag, 27.08.		
08:30 Uhr	**Hl. Messe** W/8	St. Marien
08:30 Uhr	**Hl. Messe** NL	St. Hedwig
09:15 Uhr	**Hl. Messe** SM	Hildegard-Stift
18:30 Uhr	**Rosenkranz**	St. Christophorus
19:00 Uhr	**Anbetung**	St. Christophorus
19:30 Uhr	**Hl. Messe** TM	St. Christophorus
Freitag, 28.08.		
08:30 Uhr	**Hl. Messe** W/8	St. Marien
08:30 Uhr	**Hl. Messe** SM	St. Christophorus
10:00 Uhr	**Hl. Messe** TM	Jordan-Heim
Samstag, 29.08.		
16:00 Uhr	**Beichtgelegenheit** TM	St. Marien
16:00 Uhr	**Hl. Messe** NL	Hildegard-Stift
17:00 Uhr	**Hl. Messe** TM	St. Marien
17:00 Uhr	**Hl. Messe** W/8 für Josef Krieger	St. Hedwig
18:00 Uhr	**Vorabendmesse** NL	St. Christophorus
Sonntag, 30.08. *22. Sonntag im Jahreskreis*		
09:30 Uhr	**Hl. Messe** NL	St. Christophorus
10:00 Uhr	**Hochamt** TM	St. Marien
11:00 Uhr	**Hl. Messe** W/8	St. Bernhard
12:15 Uhr	**Hl. Messe in poln. Sprache**	St. Marien
18:30 Uhr	**Hl. Messe** TM	St. Marien
Montag, 31.08.		
08:30 Uhr	**Hl. Messe** W/8	St. Christophorus
18:00 Uhr	**Rosenkranz**	St. Christophorus

Liturgieplan – Abkürzungen:
W/8 Pfarrer Guido Wachtel
NL Pfarrer Norbert Lach
TM Pfarrer Thomas Mappilaparambil
SM Pater Sajive Varghese Maliakal
SCG Sabine Ciomber-Günther
ME Marianne Etrich
SK Silvia Kramer
Kurzfristige Änderungen sind möglich

Das Hl. Sakrament der Ehe spenden sich

- Joshua Hörig und Rosa Jentzen in Delmenhorst
- Tobias Schmeling und Ashley Fahnenschreiber in Delmenhorst

Viele Wege führen nach Santiago de Compostela

Es war an einem regnerischen Novemberabend 2017, als ich bei einem Chorkonzert mit dem Marienchor in St. Hedwig den Entschluss fasste, auch auf den Jakobsweg zu gehen.
In dem Buch von Hape Kerkeling „Ich bin dann mal weg“ hatte ich kurz vorher gelesen, dass man mindestens die letzten 100 km pilgern muss, um die Compostela zu bekommen. Das könnte ich schaffen. Ich fing an, auf meine Reise zu sparen und mein Mann kaufte Wanderkarten, um den Weg zu planen. Er würde nicht mitpilgern, das würde sein Knie nicht mitmachen, aber er schlug vor, mich als Sherpa zu begleiten und mir ab und zu auf seinem Fahrrad entgegen zu kommen.
In meinem neuen Buch **„Lebensabschnittsbücher“**, das im Herbst im Verlag Isensee erscheint, widme ich auch ein Kapitel meinem Abenteuer auf dem Jakobsweg.

Hier zwei kleine Leseproben:

Tag 1
Sie hatte keinen Hunger und konnte die ganze Nacht nicht schlafen. Würde sie es morgen schaffen? Sie hatte zwar trainiert, aber würde es reichen?
Sie müsste am nächsten Tag 14 Kilometer bis Morgade laufen. Gab es unterwegs überhaupt Toiletten? Oh, mein Gott, sie bekam Bauchschmerzen und musste jetzt schon andauernd zur Toilette gehen.
Aber am nächsten Morgen sah die Welt etwas besser aus. Linda freute sich, dass es endlich losging. Nach einem leckeren Frühstück schnürte sie ihre Wanderstiefel und band ihre Bauchtasche um. Hierin waren ihr Pilgerpass und ihr Handy. Ein bisschen Proviant, Wasser, Obst und ihr rotes Regencape waren im Rucksack verstaut.
Klaus brachte schon ihre Koffer ins Auto, Linda zog ihren türkisfarbenen Anorak an und nahm ihre Wanderstöcke.
Bevor sie losging, holte sie sich an der Rezeption ihren ersten Pilgerstempel. Ehrfürchtig betrachtete sie ihn: **„Ein Pilger mit Hut und einem Wanderstab in der Hand, mit einer Muschel, darunter stand: Sarria 24.5.2018“.**

Klaus brachte sie bis zum Jakobsweg, der nicht weit vom Hotel entfernt verlief. Er schob sein Fahrrad und Linda lief los. Aber die Stöcke klackten so laut auf dem Asphalt. Linda schaute entsetzt auf die Spitzen, sie war zuletzt am Strand gelaufen und hatte die Walking-Pads abgenommen.
Zum Glück waren in Sarria überall Geschäfte mit Pilgerausrüstung.
Klaus beruhigte sie: „Kein Problem, ich kaufe da vorne im Geschäft welche und du läufst weiter. Ich werde dich mit dem Fahrrad schon einholen und dich finden.“
Er war dann aber doch erstaunt, wie weit sie schon gekommen war. Schnell präparierte er ihre Wanderstöcke, gab ihr noch einen Kuss und dann war sie alleine unterwegs.
Linda konzentrierte sich auf den Weg und setzte ihre Füße fest auf den Boden, aber auch vorsichtig, damit sie auf den Schlammwegen nicht ausrutschte. Da, eine Eidechse huschte vorbei. Wie schön! Das nächste Stück des Feldweges stand unter Wasser, aber auf Feldsteinen konnte man trockenen Fußes darüber balancieren und die Walking-stöcke gaben ihr Halt…

Tag 3
Linda musste noch bis Palas de Rei

weiterlaufen. Zum Glück hatte es aufgehört zu regnen und sie ging ohne Cape forsch weiter. Aber nach einigen Kilometern fiel ihr das Laufen immer schwerer. Sie konnte nicht mehr. Es war keine gute Idee gewesen, eine längere Pause zu machen und zu Mittag zu essen. Irgendwann, Linda stolperte eigentlich nur noch vor sich hin und ihre Füße taten weh, kam ihr Klaus auf dem Fahrrad entgegen. Erleichtert hielt sie sich an seinem Lenker fest. „Klaus, ich kann nicht mehr. Wie weit ist es noch bis zu unserem Quartier?“ „Oh, das ist noch ein ganz schönes Stück.“ „Oh nein, ich kann einfach nicht mehr,“ jammerte sie. „Dann setz dich auf meinen Gepäckträger, ich nehme dich ein Stück mit,“ schlug Klaus ganz pragmatisch vor. **„Nein, das darf ich nicht. Ich muss laufen, ich will doch die Urkunde haben,“ sagte sie ganz entrüstet und marschierte weiter.** Klaus verdrehte die Augen. „Jetzt komm schon, hier ist doch niemand und der liebe Gott schaut bstimmt weg. Er hat heute anderes zu tun,“ versuchte er sie zu überreden.

Da sie wirklich nicht mehr konnte, gab sie Klaus zuerst den Rucksack und dann kletterte sie doch auf den Gepäckträger. Klaus fuhr langsam los. Linda klammerte sich mit beiden Armen an ihn und streckte die Beine ganz weit aus, damit ihre Füße nicht in die Speichen gerieten. Als es dann aber den Berg hinunterging und Klaus immer schneller wurde, schrie sie nur noch vor lauter Angst:

„Halt an! Stopp!
Lass mich runter!“

Lachend hielt Klaus an:
“Du brauchst doch keine Angst haben. Ich habe die ganze Zeit gebremst und bin gar nicht so schnell gefahren.“
Aber Linda stieg zitternd vom Rad und kämpfte mit den Tränen:
„Da laufe ich lieber.“
„Es ist aber noch ein ganzes Stück.“
„Macht nichts, das schaffe ich noch.“

Kopfschüttelnd schob Klaus neben Linda her, die ihre Zähne zusammenbiss und weiterhumpelte.

Sie war wirklich kaputt, als sie endlich in ihrer kleinen Pension ankamen.

Linda duschte und versorgte ihre Füße mit Blasenpflaster, nach 37.000 Schritten auch kein Wunder.
Sie aßen Abendbrot auf dem Bett. Linda wollte keinen Schritt mehr gehen.

Ihre Gaby Claaßen

BUCHTIPP DES MONATS

Ich bin dann mal weg von Hape Kerkeling ist ein autobiografischer Reisebericht über seine Pilgerwanderung auf dem Jakobsweg. Nachdem Kerkeling körperlich und seelisch erschöpft ist, entscheidet er sich spontan, den berühmten Pilgerweg von Saint-Jean-Pied-de-Port in Frankreich bis nach Santiago de Compostela in Spanien zu gehen. Auf den rund 800 Kilometern erlebt er nicht nur die körperlichen Herausforderungen des Wanderns, sondern auch eine intensive innere Reise.
Zu Beginn kämpft Hape mit Blasen, Schmerzen und Selbstzweifeln. Doch nach und nach gewöhnt er sich an den Rhythmus des Gehens. Unterwegs begegnet er vielen unterschiedlichen Menschen, mit denen er Gespräche führt, Freundschaften schließt und Erfahrungen teilt. Diese Begegnungen prägen seine Reise besonders stark.
Neben humorvollen Beobachtungen beschreibt Kerkeling auch nachdenkliche und spirituelle Momente. Er reflektiert über sein Leben, seinen Glauben, seine Ängste und darüber, was im Leben wirklich wichtig ist. Die Einsamkeit des Weges hilft ihm, zur Ruhe zu kommen und sich selbst besser zu verstehen. Am Ende erreicht Hape Santiago de Compostela verändert: körperlich gestärkt, innerlich ruhiger und mit einem neuen Blick auf sein Leben. Das Buch verbindet Witz, Ehrlichkeit und Tiefgang auf besondere Weise.

Buchtipp von Sonja Krzefski
Pfarrbüro St. Marien
Hape Kerkeling: 2006
„**Ich bin dann mal weg—**
Meine Reise auf dem Jakobsweg“
Verlag: Piper Taschenbuch,
ISBN 978-3-492-25175-4 **14,-€**

HEILIGE UND NAMENSTAGE

Der **Heilige Laurentius von Rom** war ein römischer Erzdiakon, der vermutlich aus Hispanien stammte. (Hispanien ist der historische, lateinische Name für die gesamte Iberische Halbinsel. Der Begriff geht auf die römische Antike zurück und umfasst das Gebiet der heutigen Staaten **Spanien und Portugal**)

Als Verwalter des Kirchenschatzes war er im 3. Jahrhundert für die soziale Fürsorge zuständig. Während der Christenverfolgung unter Kaiser Valerian weigerte er sich, das Kirchenvermögen an den Staat auszuliefern. Statt dessen verteilte er die Güter zügig an die Armen. Als der Kaiser den Schatz forderte, präsentierte Laurentius ihm die Bettler, Kranken und Witwen mit den Worten: **„Das ist der wahre Schatz der Kirche“**.

Aufgrund dieses Mutes wurde er am 10. August 258 auf einem glühenden Eisenrost zu Tode gefoltert. Die Sternschnuppen der Perseiden, die um diesen Gedenktag auftreten, werden im Volksmund als **„Laurentiustränen“** bezeichnet.

Namen für den Namenstag: Laura, Laurentia, Laurence, Laurie,Lorenz, Laurenz, Lars, Lasse, Loris, Enzo, Lenz, Lawrence

Der heilige Rochus (um 1295–1327) ist ein bedeutender Heiliger der katholischen Kirche und gilt als Schutzpatron gegen Seuchen und ansteckende Krankheiten. Der Überlieferung nach stammte er aus Montpellier in Frankreich und verschenkte nach dem Tod seiner Eltern sein Vermögen an die Armen. Während seiner Pilgerreisen pflegte er Pestkranke und soll viele Menschen durch sein Gebet geheilt haben. Als er selbst an der Pest erkrankte, zog er sich in einen Wald zurück, wo ihn der Legende nach ein Hund täglich mit Brot versorgte. Der Gedenktag des heiligen Rochus wird am 16. August gefeiert.

Namenstag am 16. August: Rochus, Roch, Rocho, Rocco, Rocky (abgeleitete Form).

Foto: https://www.katholiekevesting.nl/

AUSTELLUNG IN DER ZEIT VOM 14.—31. AUGUST 2026

IN DEN KIRCHEN UNSERE PFARREI

Kreuz zeigen, weil Gesellschaft Haltung braucht.

Quelle:www.kreuz-zeigen.de

Ereignisse des „Kreuzkampfes“ 1936 im Oldenburger Münsterland

Der sogenannte „Kreuzkampf“ im Jahr 1936 zählt zu den wenigen belegten Fällen organisierten zivilen Widerstands gegen Maßnahmen der nationalsozialistischen Gleichschaltungspolitik.
Auslöser war die Anordnung, Kreuze und religiöse Symbole aus Schulen des Oldenburger Münsterlandes zu entfernen. Der öffentliche Protest erreichte eine Breite, die im damaligen politischen Kontext ungewöhnlich war und führte zur Rücknahme der Maßnahme durch die NS-Behörden. Der Kreuzkampf kann als regional verankertes historisches Beispiel dienen, das demokratische Grundhaltungen, lokale Selbstwirksamkeit und die Bedeutung gesellschaftlicher Gegenwehr gegen autoritäre Bestrebungen sichtbar macht.

Die Sommerferien sind da!

Fahren wir in den Urlaub, so führt uns unser Weg meistens auch zu einer Tankstelle.
Wir müssen Kraftstoff nachfüllen, unser Auto aufladen oder uns stärken mit Verpflegung.

Auch unsere Seele braucht manchmal so eine Tankstelle, um neue Kraft zu bekommen.

Während der Sommerferien finden Sie in der Marienkirche eine

„Tankstelle für die Seele“.

Hier gibt es die Möglichkeit zu Entspannung, zum Abladen von „seelischen Altlasten“ und Kraftstoff für unser Innerstes – ganz kostenlos.
Gönnen Sie sich doch einmal so eine Ruhepause und tanken Sie auf in der St. Marienkirche.

Brotchips selber machen

Brotchips selber machen geht einfach und das Ergebnis schmeckt köstlich!

Zutaten:

- 1 Baguette vom Vortag (oder auch zum aufbacken)
- Olivenöl oder Sonnenblumenöl
- verschiedene Gewürze

Zum Schneiden brauchst du ein Brett und ein scharfes Brotmesser. Wenn du eine Schneidemaschine hast, geht es wie von selbst. **Lass dir beim Schneiden von einem Erwachsenen helfen.**

Thymiangewürz

- 1 Tl getrockneter Thymian
- etwas Salz
- 2 El Ölivenöl

Knoblauchgewürz

- 1/2 Tl Knoblauchpulver
- etwas Salz
- 2 El Ölivenöl

Paprikagewürz

- 1/2 Tl Paprikapulver (edelsüß + scharf gemischt)
- etwas Salz
- 2 El Ölivenöl

1. Das Brot in dünne Scheiben schneiden und aufs Blech legen.
2. Mit einem Lieblingsgewürz bestreichen.
3. Bei 180° Ober/Unterhitze ca. 10 min. backen.
4. Abkühlen lassen, in einer luftdichten Dose verpacken und für viele Tage genießen!

© www.GemeindebriefDruckerei.de

Johann Oetken

Beerdigungsinstitut
Inhaber: Kai Oetken

Der Tod eines geliebten Menschen kommt meistens sehr überraschend und oft viel zu früh. Lassen Sie sich in diesen schweren Tagen von uns begleiten. Wir nehmen uns viel Zeit, um Ihnen in einer schwierigen Lebensphase zur Seite zu stehen und Sie zu unterstützen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, Ihnen Raum und Zeit für Ihren persönlichen Abschied zu geben.

Gerne realisieren wir Ihre Wünsche für eine individuelle Gestaltung der Abschiednahme und Trauerfeier. Auf der persönlichen Gedenkseite geben wir Ihnen die Möglichkeit, den Weg der Trauer gemeinsam mit der Familie und Freunden zu gestalten- zu jeder Zeit und von jedem Ort aus. Mit unserem Formalitätenportal können Sie mühelos Abmeldungen von zu Hause aus vornehmen.

Kai Oetken führt in der vierten Generation das Beerdigungsinstitut Johann Oetken.

Als engagiertes Familienunternehmen sind wir an 365 Tagen rund um die Uhr für Sie da.

Wir sind in schweren Stunden für Sie da!

Am Glockenstein 12
27777 Ganderkesee
Tel. 0 42 22 / 23 49

Stedinger Straße 17
27777 Bookholzberg
Tel. 0 42 23 / 38 03 41

Stedinger Straße 45
27809 Lemwerder
Tel. 0 421 / 522 888 48

www.johann-oetken.de
info@johann-oetken.de

Erdbestattung
Feuerbestattung
Seebestattung
Friedwald
Ausführung sämtlicher Dienstleistungen
Bestattungsvorsorge

BESTATTER
Zertifiziert und vom Handwerk geprüft

SANKT MARIEN
KATHOLISCH IN DELMENHORST & GANDERKESEE

„Kreuz zeigen“

Weil Gesellschaft Haltung braucht.

Einladung der kath. Gemeinden St. Marien und St. Paulus zur gemeinsamen Wallfahrt nach Bethen Termin am 10. Oktober 2026

Auch wenn das Dekanat Delmenhorst seit Anfang des Jahres Geschichte und in den „Pastoralen Raum Oldenburg / Delmenhorst“ aufgegangen ist, soll auch in diesem Jahr die traditionelle (Dekanats-)Wallfahrt nach Bethen stattfinden.

Anmeldung unbedingt
bis spätestens 24. Sept. in den Pfarrbüros

Den Wallfahrern werden 3 verschiedene Möglichkeiten angeboten daran teilzunehmen.

- Fahrradwallfahrt von St. Paulus und St. Christophorus.
- Fußwallfahrt mit Rundwanderweg (ca. 10 km)
- Anreise St. Vincenzhaus mit kurzem Pilgerweg (ca. 2 km)

Ankunft aller Gruppen in Bethen ca. 14:45 Uhr.

Anschließend Gebet in der Basilika und gemeinsame Kaffeetafel mit Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus Maria Einkehr in Bethen.
Den Abschluss bildet um 16:00 Uhr die Heilige Messe in der Gnadenkapelle Bethen.

Fahrradwallfahrt:
Start in Moordeich um 08:00 von der Kirche St. Paulus.
Start in Delmenhorst um 08:15 von der Kirche St. Christophorus
Rücktransport der Radfahrer inkl. Fahrräder mit Gemeindebulli mit Anhänger, bzw. privat PKW.

Fußwallfahrt mit Rundwanderweg (ca. 10 km Strecke)
Start in Moordeich um 10:00 von der Kirche St. Paulus.
Start in Delmenhorst um 10:00 von der Kirche St. Marien
Anreise und Rücktransport mit Gemeindebulli bzw. private PKW, ggf. Fahrgemeinschaften bilden.

Kurzer Pilgerweg ab St. Vincenzhaus (ca. 2 km) bzw. direkt nach Bethen
Start in Moordeich um 13:00 von der Kirche St. Paulus.
Start in Delmenhorst um 13:00 von der Kirche St. Marien / 13:15 ab Allerheiligen
Anreise und Rücktransport mit Gemeindebulli bzw. private PKW, ggf. Fahrgemeinschaften bilden.

Direkte Anreise zur Basilika Bethen
Eintreffen der Pilger bis ca. 15:45
Die An- und Abreise zur Basilika muss ebenfalls mit privaten PKW geplant werden. Ggf. Fahrgemeinschaften bilden.

Detaillierte Informationen wie die Bullis genau eingesetzt werden, erfolgen nach Anmeldeschluss über die Homepage bzw. in den Gottesdiensten über Handzettel

Für die Verpflegung unterwegs (Getränke und Snacks) sorgt bitte jeder Teilnehmer selbst.

Wir würden uns über eine rege Beteiligung an der Wallfahrt freuen. Unser Ziel ist, dass die Zahl der Pilger und Wallfahrer in diesem Jahr kräftig zulegt.

Europäische Union

In den nächsten Ausgaben informieren wir sie über die Geschichte der Europäischen Union .

Es gibt Geschichten, um den Hintergrund der Entstehung zu verstehen und Aktuelles. Die Europäische Union ist wie unsere Gemeinde, viele Mitglieder aus verschiedenen Ländern, die ein Ziel haben: Zusammen sind wir stark.

Die EU fördert Frieden, Zusammenarbeit und Solidarität zwischen den Völkern Europas – Werte, die auch im christlichen Glauben eine zentrale Rolle spielen. Nach den Erfahrungen von Krieg und Spaltung in Europa, trägt die europäische Einigung dazu bei, Versöhnung und ein friedliches Miteinander zu sichern.

Darüber hinaus unterstützt die EU den Schutz der Menschenwürde, der Menschenrechte und der sozialen Gerechtigkeit. Diese Anliegen stehen im Einklang mit der christlichen Soziallehre, die den Einsatz für das Gemeinwohl, für Schwächere und für ein gerechtes Zusammenleben betont.

Menschen über die Vorteile der EU zu informieren, bedeutet daher auch, das Bewusstsein für gemeinsame Verantwortung, Solidarität und Frieden in Europa zu stärken.

Geschichte der EU - Die Jahre von 1980 bis 1989

Europa im Wandel – Der Zusammenbruch des Kommunismus

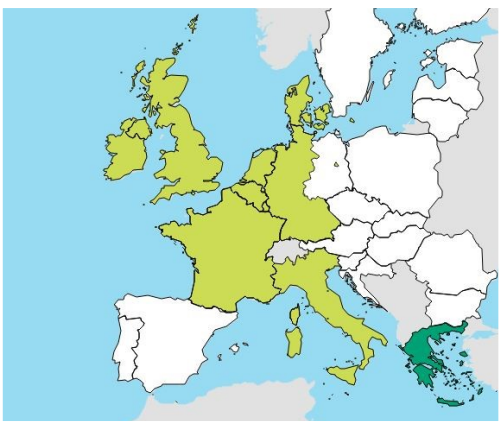
Nach den Streiks auf der Danziger Lenin-Werft vom Sommer 1980 für mehr Arbeitnehmerrechte und politischen Wandel erlangen die polnische Gewerkschaft Solidarność und ihr Anführer Lech Wałęsa weltweite Bekanntheit. 1981 wird Griechenland das 10. Mitglied der Europäischen Gemeinschaften, Spanien und Portugal folgen 5 Jahre später. Ende der 80er brechen verschiedene kommunistische Regime in Mittel- und Osteuropa zusammen.

August 1980 – Werftarbeiter kämpfen für Arbeitnehmerrechte

Angeführt von Lech Wałęsa fordern die Arbeitnehmer der Werft in der polnischen Stadt Danzig mit ihren Streiks mehr Rechte. Auch in anderen Teilen des Landes kommt es zu Streiks. Die Regierung gibt schließlich nach: Im September wird die unabhängige Gewerkschaft Solidarność gegründet. Im Dezember 1981 verhängt die Regierung das Kriegsrecht und setzt der kurzen Phase der Mitbestimmung des Volkes ein jähes Ende. Das Rad der Geschichte lässt sich jedoch nicht mehr zurückdrehen.

1. Januar 1981 – Griechenland tritt als 10. Land der EG bei

Griechenland tritt den Europäischen Gemeinschaften bei. Das Land wurde beitrittsfähig, nachdem das griechische Militärregime gestürzt und die Demokratie 1974 wiederhergestellt worden war.



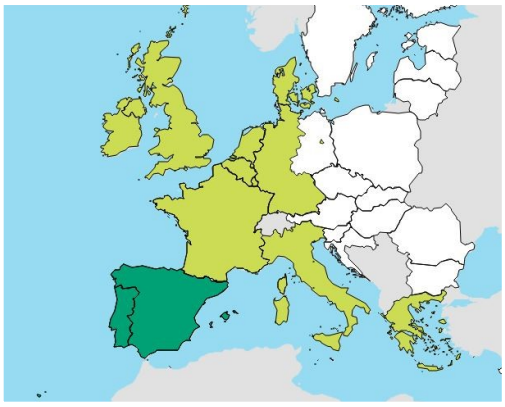
Quelle: Betreiber der Website
Generaldirektion Kommunikation
https://european-union.europa.eu/index_de

28. Februar 1984 – Das erste europäische Forschungsprogramm wird aufgelegt

Computer und Automatisierung verändern unsere Lebens- und Arbeitsweise. Als Innovationstreiber wird 1984 das Programm „Esprit“ aufgelegt - es sollte das erste von vielen Forschungs- und Innovationsprogrammen auf europäischer Ebene werden.

1. Januar 1986 – Spanien und Portugal treten der EG bei

Spanien und Portugal treten den Europäischen Gemeinschaften bei, wodurch sich die Zahl der Mitgliedstaaten auf 12 erhöht.



Februar 1986 – Erste Schritte in Richtung eines gemeinsamen Binnenmarkts

Obwohl die Erhebung von Zöllen im Jahr 1968 abgeschafft wurde, fließt der Handel nicht frei zwischen den Mitgliedstaaten. Die Hauptursache dafür sind die Unterschiede in den nationalen Rechtsvorschriften. Mit der Einheitlichen Europäischen Akte wird ein breit angelegtes 6-Jahres-Programm eingeleitet, das die Unterschiede abbauen und so einen gemeinsamen Binnenmarkt schaffen soll. Der Rechtsakt, der am 1. Juli 1987 in Kraft tritt, verleiht auch dem Europäischen Parlament mehr Mitspracherecht und stärkt die Befugnisse der Europäischen Gemeinschaften im Bereich des Umweltschutzes.

13. Juni 1987 – Start des Erasmus-Programms

Das Erasmus-Programm wird ins Leben gerufen: Es soll Hochschulstudierende, die in einem anderen europäischen Land studieren möchten, fördern. Seither hat das Programm mehr als 10 Millionen Menschen die Möglichkeit gegeben, im Ausland zu studieren, eine Ausbildung zu absolvieren, Freiwilligenarbeit zu leisten oder Berufserfahrung zu sammeln.

9. November 1989 – Fall der Berliner Mauer

Die Berliner Mauer fällt, und die Grenze zwischen Ost und West ist erstmals seit 28 Jahren offen. Deutschland ist nach über 40 Jahren wieder vereint, und die neuen Bundesländer treten der Europäischen Gemeinschaft im Oktober 1990 bei.

In der nächsten Ausgabe Informieren wir Sie über: Die 1990er Jahre: Ein Europa ohne Grenzen
Weitere Beitritte, Startschuss für den Binnenmarkt, grenzfreier Reiseverkehr und die Einführung des Euro.

Weiter geht's:

Die Aktivitäten während der Tage im Zeltlager waren—vermutlich wie auch noch heutzutage— Geländespiele, Kim-Spiele, in denen die Merkfähigkeit gefördert wurde, Wanderungen, gemeinsam basteln und sonstige Aktionen, wie das Errichten der Lagerbauten. Besonders erwähnt werden sollte die Lagerolympiade oder Aktionen wie Bergfest, bei denen sich jeder nach seinem Talent entsprechend einbringen und verwirklichen konnte. Natürlich unternahm man auch gemeinsame Ausflüge, wozu jeder sein verkehrssicheres Fahrrad mitbringen musste. Auch beliebt waren die Nachtwanderungen, bei denen sich die Jungen mit Karte und Kompass zurechtfinden mussten.

Ein tägliches Highlight war natürlich am Abend das Lagerfeuer, bei dem die Lieder aus der „Mundorgel" gesungen wurden und zu späterer Stunde dann auch die eine oder andere Gruselgeschichte zum Vortrag kam. Anschließend war Nachtruhe angesagt.

Wichtig war den Betreuern im Lager, dass immer eine Aktion angeboten werden musste, um erst gar keine Langeweile aufkommen zu lassen. Auch, wenn der eine oder andere nach mehr Freizeit fragte, die Gefahr, dass dann jemand Heimweh bekam, war einfach zu groß. Überhaupt, der Kontakt zu den Eltern war in den 10 bis 12 Tagen nicht gewünscht und auch nicht erforderlich. Handys gab es nicht und die nächste Telefonzelle war nicht bekannt und oftmals weit entfernt. Bei Fällen von Heimweh, war der Betreuer zuständig und erfolgreich. Ein Konzept, was über die Jahre immer wieder funktionierte. Für die Sicherheit in der Nacht, war jeweils eine der Zeltgruppen für die Nachtwache eingeteilt, die das Lagerfeuer übernahm, um das Banner, den Schatz des Zeltlagers, zu sichern. Da das Banner aber möglichst sicher aufgehängt wurde—in einigen Lagern wurde extra ein entsprechender Turm errichtet— war der Diebstahl zum Glück eher selten der Fall. Überfälle gab es aber in den Zeltlagern immer wieder.

Hier sei noch kurz angemerkt, dass Nägel im Zeltlager verpönt waren insbesondere beim Lagerkreuz und beim Lagerturm. Es war oberstes Ziel, dass alle vorhandenen Verbindungen, pfadfindergerecht mit Seil oder Band gemacht wurden, stabile Verbindungen, die tatsächlich über die Zeit des Zeltlagers einwandfrei gehalten haben.

Highlight im Zeltlager war auch die hl. Messe unter dem Lagerkreuz am Wochenende, die Kaplan Sandhaus mit einfachsten Mitteln hielt. Die Teilnahme war nicht zwingend Pflicht, zumal einige Teilnehmer auch aus anderen Konfessionen dabei waren. Trotzdem waren fast immer alle mit dabei. In einigen Zeltlagern waren auch die Familie des Bauern, bei dem wir den Zeltplatz hatten und deren Nachbarn eingeladen. Auch Leute aus der Umgebung, die sich das nicht entgehen lassen wollten, nahmen teil.

In den kleinen Zelten war es besonders wichtig, dass halbwegs Ordnung gehalten wurde, damit man überhaupt etwas wiederfinden konnte. Aus diesem Grund gab es täglich den Zeltdurchgang durch ab-

wechselnde Betreuer, bei dem jedes Zelt begutachtet wurde und entsprechend Punkte verteilt. Übrigens, ging das auch umgekehrt, dass die Kinder die Zelte der Betreuer kontrolliert haben.
Besonders wurde dabei—neben der Sauberkeit und der korrekten Zeltspannung—der Waschzeugbeutel und der Waschlappen kontrolliert und, ob nasse Kleidung einfach auf einem Haufen lag, statt entsprechend getrocknet zu werden. Zusatzpunkte gab es, wenn die Zeltbewohner eigenständig etwas gebaut hatten, z.B. einen Schuhständer vor dem Zelt.
Die Zelte mit den meisten Punkten bekamen dann am Ende Prämien für ihre gesammelten Punkte.

Der „Lagerrat“ war eine ur-demokratische Einrichtung und tagte täglich zwischen Abendessen und Lagerrunde. Jede Zeltgruppe wählte einen Sprecher aus ihrem Kreis, der am Lagerrat teilnahm. Dort wurden die Ereignisse des Tages besprochen, was gut und was schlecht gelaufen war. Außerdem wurde der Plan für den kommenden Tag vorgestellt und über entsprechende Punkte abgestimmt. Der Vertreter hatte dann die Aufgabe seine Gruppe in Kenntnis zu setzen. Während dieser Zeit öffnete auch der Lagerkiosk, bei dem man diverse Süßigkeiten kaufen konnte – aber natürlich nicht zu viel!
Das dafür erforderliche Geld konnte man vorher bei der Lagerbank abholen, bei der jeder sein Taschengeldkonto hatte. Es wurde vorab kommuniziert, dass nur eine bestimmte Summe an Taschengeld mitgebracht werden durfte.

War wirklich mal etwas geschehen, was dem ganzen Lager schadete, so konnte ein „Thinggericht“ einberufen werden. Der Verursacher musste zu seinem Handeln Stellung nehmen und bekam schließlich von der Gemeinschaft eine kleine Strafe, wie z.B. Küchendienst aufgebrummt.
In zwei Zeltlagern hatten wir auch Hühner. Diese waren aus einer Legebatterie in der Nähe und wurden uns dort gerne kostenlos zur Verfügung gestellt, wobei man uns mitteilte, dass wir uns keine Hoffnung machen sollten, die würden in der neuen Umgebung bestimmt keine Eier mehr legen. Mit ihren nackten Hälsen liefen sie nun im selbstgebauten Hock und pickten lustig im Waldboden und in der Futterschale. Tatsache war, dass sie nach drei Tagen Eier gelegt haben und der Bauer hat nach dem Lager die weitere Pflege der Hühner gerne übernommen.

Jeden Abend, nach der Lagerrunde setzten sich dann die Betreuer an den Tisch im Betreuercamp und legten das genaue Programm für den kommenden Tag fest und wer welche Aufgabe übernehmen sollte. Daran anschließend wurde das Programm für den Aushang sauber auf einen Plakatkarton geschrieben, meist von Gerhard Riewe da er die lesbarste Schrift hatte, und von den anderen wurden die Aktionen für den kommenden Tag vorbereitet. Als Betreuer kam man so frühestens gegen 23:00 Uhr in den Schlafsack.
Leider wurde die eine oder andere Nacht im Lager durch einen Überfall, oder auch schon mal durch mehrere, unterbrochen, was bedeutete, dass man schnellstmöglich in Hemd, Hose und Schuhe kam um das Zeltlager zu schützen und die Überfaller zu fangen. Dann konnten die Nächte schon mal sehr kurz werden. Der eine oder andere Betreuer bekam dann auch den Alarmruf nicht mit und schlief, obwohl er noch zusätzlich geweckt worden war, einfach weiter. Am nächsten Morgen beschwerte der sich dann lautstark, dass er mal wieder nicht geweckt worden sei und dass er das echt unmöglich finden würde…
Nach dem Lager war für die Betreuer auf jeden Fall erst einmal Ausschlafen angesagt.

Eine andere bemerkenswerte Geschichte war die Vorbereitung

einer Nachtwanderung bei der die Jungen der drei Zeltgruppen mit Landkarte und Kompass, deren Funktion sie im Vorfelde erlernt hatten, auf unterschiedlichen Wegen zu einem Treffpunkt laufen sollten. Die Marschzahlen der einzelnen Strecken waren vorab mit dem Kompass auf der Karte ermittelt worden, wobei die Karte auf dem Boden eines Zelts nach Norden ausgerichtet so befestigt war. Leider stellte sich im Nachhinein heraus, dass unter dem Zelt eine Wasserader verlief, die die Magnetnadel des Kompasses massiv beeinflusste, so dass die Kompassnadel auf der Karte unterschiedliche Positionen für Nord anzeigte, und die ermittelten Marschzahlen absolut daneben lagen. Das stellte sich aber erst bei der Ursachensuche am folgenden Tag heraus. Zum Glück fiel dieser Fehler im Laufe der Wanderung auf. Zwei Gruppen kehrten somit wieder wohlbehalten, aber ohne das geplante Ziel erreicht zu haben, ins Lager zurück.

Weiter geht es im September

Neu in der Kapelle „Rochus“

auf dem katholischen Friedhof an der Oldenburger Landstraße

In der Kapelle „Rochus“ auf dem katholischen Friedhof an der Oldenburger Landstraße gibt es ab sofort eine neue Möglichkeit, persönliche Anliegen, Hoffnungen und Gebete auszudrücken. Ein neu aufgestellter Opferkerzenständer lädt alle Besucherinnen und Besucher dazu ein, eine Kerze zu entzünden und damit ein sichtbares Zeichen des Glaubens, der Erinnerung und der Verbundenheit zu setzen.

Das Licht einer Kerze steht seit jeher für Hoffnung, Trost und Zuversicht. Es erinnert daran, dass Gott unsere Bitten kennt und uns auf unserem Lebensweg begleitet. Ob im Gedenken an einen verstorbenen Menschen, als Dank für erfahrene Hilfe oder mit der Bitte um Kraft in schwierigen Zeiten – jede brennende Kerze ist Ausdruck eines persönlichen Gebets.

Ergänzend dazu besteht die Möglichkeit, Fürbitten oder persönliche Gedanken schriftlich festzuhalten. Hierfür liegen Karten und Stifte bereit. Die aufgeschriebenen Anliegen können in die dafür vorgesehene Box gelegt werden. Sie werden vertraulich behandelt und regelmäßig in die Fürbitten der Gottesdienste und Gebetszeiten aufgenommen. So entsteht eine Verbindung zwischen den persönlichen Anliegen der Besucherinnen und Besucher und dem gemeinsamen Gebet der Gemeinde.

Die neue Gebetsstation soll ein Ort der Ruhe und Besinnung sein – offen für alle Menschen, unabhängig davon, ob sie regelmäßig die Kirche besuchen oder einfach einen Moment der Stille suchen. Gerade auf einem Friedhof finden viele Menschen Zeit zum Innehalten, Erinnern und Beten. Der Opferkerzenständer bietet dafür nun einen weiteren wertvollen Impuls.

Wir laden Sie herzlich ein, dieses neue Angebot zu nutzen. Nehmen Sie sich einen Augenblick Zeit, entzünden Sie eine Kerze, schreiben Sie Ihre Fürbitte auf und vertrauen Sie Ihre Sorgen, Ihren Dank oder Ihre Hoffnung Gott an. Möge das Licht der Kerzen vielen Menschen Trost schenken und die Kapelle „Rochus“ weiterhin ein Ort des Glaubens, der Hoffnung und der Begegnung sein.

Christian Krzefski
Friedhofsverwalter

Grabmale WALTER

Seit 1892

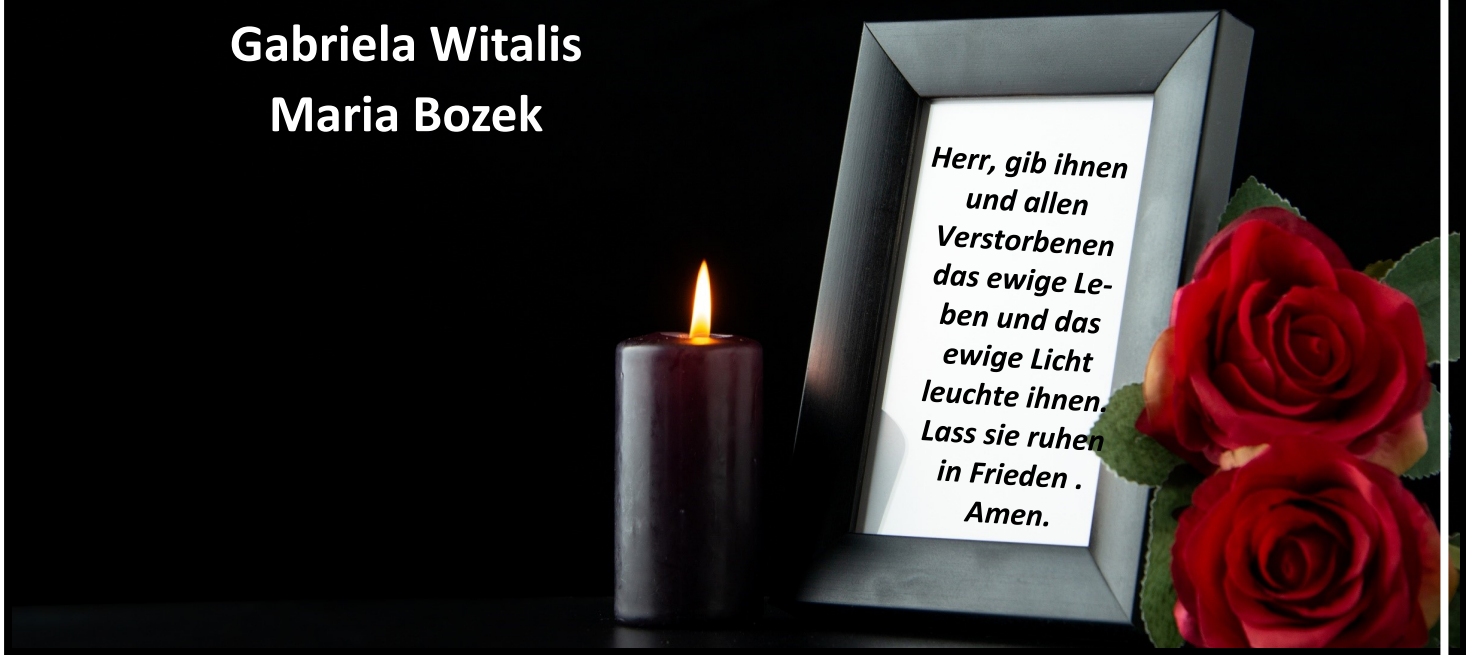
Klaus Walter e.K.
Wildeshauser Str. 15
27753 Delmenhorst
Tel. 04221 - 82464
GrabmaleWalter@web.de
www.Grabmale-Walter.de

Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 8-13 Uhr
14-18 Uhr
Sa. 9-12 Uhr

°Urnenanlagen
°Grabsteine für Rasenstellen
°Familiensteine
°Abdeckplatten
°Schlusssteine
°Nachschriften
°Richtarbeiten
°Entsorgung
°Grabschmuck
°und mehr...

Zum Gedenken an unsere Verstorbenen

Theresa Schwieca
Helmut Heering
Winfried Franke
Dr. Eberhard Elsholz
Gabriela Witalis
Maria Bozek



VORSORGE | BEGLEITUNG | ABSCHIED

FREUER
Beerdigungsinstitut

Wir gehen den Weg gemeinsam

Geschäftsführer
Maciej Kubiak

Zentral erreichbar
Rosenstraße 42
27749 Delmenhorst

allg. Bürozeiten
Montag - Freitag
08:30 - 17:00 Uhr

Seit über 90 Jahren an Ihrer Seite
24/7 **04221 - 14181**

info@freuerbestattungen.de

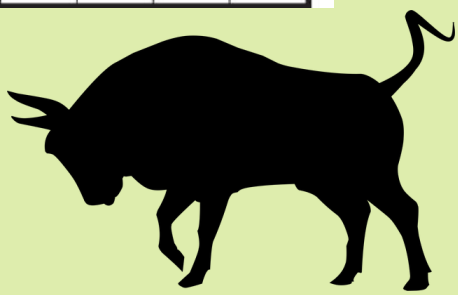
www.freuerbestattungen.de

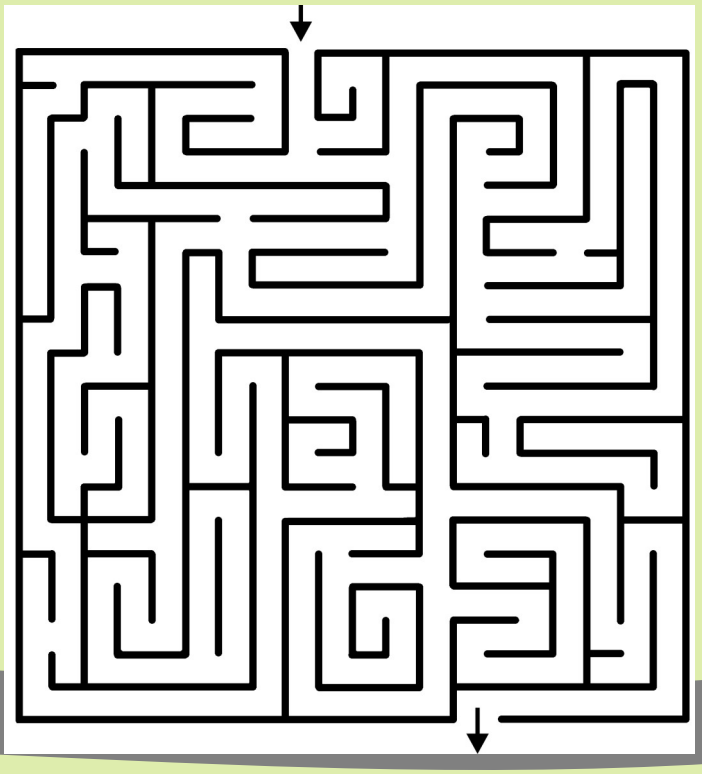
Die Rätselseite -

La página de pasatiempos

sakrale Flüssigkeit	persönliches Fürwort (4. Fall)	Schlagerstar (Ireen)		Waschwasserzusatz			Last- und Reittier	ein elektrischer Bauteil (Kw.)		italienisch: drei	Telefonat	Bürgersteig		persönlicher Geschmack		spiritistische Sitzung
		11								Großraumflugzeug	9					
einfacher Hocker		Hochzeit		leichte Beule			12			in Betracht ziehen		Wasserstelle in der Wüste		14		
				10			Vordenker (Mz.)		vorher					Inseleuropäer		
				Nordeuropäerin		Bestechung								13		
zuvor, zunächst	Heidekraut		kaufm.: heute	6				dt. Rundfunksender (Abk.)	1			französisch: Mutter			Abschlagszahlungen	
bewahren									Hauptstadt Süd-Sudans		Vogelkraut					
		7				Schriftstellerverband (Abk.)		schon immer (von ...)						Kanton der Schweiz	2	engl. Frauenkurzname
Gerät der Zirkusartisten			Säuregehaltwert		Ackergerät		8				Stadt in Kalifornien (Abk.)		Naumburger Domfigur			
Müdigkeitsausdruck		Doppelgewebe						unterrichten						4		
3							Roman von Emile Zola		5			Teil des Unterkiefers				

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14





„Jesus Christus spricht: Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“ (Joh.10.10

DELBUS

...für die Menschen dieser Stadt!

Delmen

Tarta de Santiago

María Concepción Carbajo Yáñez

Zutaten
(für eine Springform mit ca. 20-22 cm Ø)

250 g gemahlene Mandeln
250 g Zucker
4 Eier
Abrieb einer halben unbehandelten Zitrone
1 Prise Zimt
Etwas Puderzucker zum Bestäuben
Etwas Butter für die Form

Die **Tarta de Santiago** ist der berühmteste Mandelkuchen aus Galizien. Diese traditionelle Spezialität aus Santiago de Compostela kommt ganz ohne Mehl aus, ist herrlich saftig und benötigt nur wenige Grundzutaten. Das traditionelle Gebäck wird typischerweise mit Puderzucker bestäubt, wobei das Jakobskreuz (Cruz de Santiago) auf der Oberfläche ausgespart bleibt.

Zubereitung

1. Den Backofen auf **180 °C Ober-/Unterhitze** (oder 160 °C Umluft) vorheizen.
   Eine runde Springform mit etwas Butter einfetten.
2. Die Eier in eine Schüssel geben und zusammen mit dem Zucker schaumig schlagen, bis die Masse deutlich an Volumen zulegt.
3. Den Zitronenabrieb und eine Prise Zimt unterrühren.
4. Die gemahlenen Mandeln vorsichtig mit einem Spatel unter die Ei-Zucker-Masse heben.
5. Den Teig in die vorbereitete Form füllen und auf mittlerer Schiene für etwa **30 bis 35 Minuten** backen, bis er leicht gebräunt ist.
6. Den Kuchen komplett in der Form abkühlen lassen.
7. Vor dem Servieren eine Papierschablone des Jakobskreuzes in die Mitte des Kuchens legen und den Kuchen großzügig mit Puderzucker bestäuben.
   Die Schablone vorsichtig abheben.